

Wawra Benedikt

Über unbedingte Ansprüche und den Anspruch des Unbedingten. Überlegungen zum Sinn des Ethischen mit Kant und Levinas

*Betreuer*in: Kurt Appel*

Abstract (Deutsch)

Die vorliegende Arbeit untersucht den ethischen Sinn menschlicher Subjektivität im Denken von Immanuel Kant und Emmanuel Levinas. Im Zentrum steht die Frage, wie sich ein unbedingter Anspruch denken lässt, der dem Menschen nicht äußerlich ist, sondern in seiner Subjektivität selbst gründet. Während Kant das moralische Gesetz als Ausdruck reiner praktischer Vernunft im Subjekt verankert sieht, begreift Levinas den unbedingten Anspruch als Anrufung durch den Anderen, der dem Ich in seiner leiblichen Verwundbarkeit begegnet. Beide Ansätze teilen die Überzeugung, dass ethische Verbindlichkeit weder bloß subjektive Konstruktion noch metaphysische Setzung ist, sondern eine unhintergehbare Inanspruchnahme des Einzelnen bedeutet. Die Arbeit arbeitet sowohl die Differenzen als auch die produktiven Berührungspunkte zwischen kantischer Moralität und levinas'scher Nähe heraus und fragt abschließend nach der Möglichkeit einer Universalität, die das Singuläre nicht übergeht, sondern durch es hindurch sichtbar wird.